

ERASMUS Erfahrungsbericht: Lancaster University, UK, Oktober 2019 – Dezember 2019, Department of Linguistics and English Language

Vorbereitung

Auf einen ERASMUS-Studienplatz habe ich mich Mitte Februar 2019 beworben und ca. einen Monat später eine Zusage zur Lancaster University erhalten, die meine erste Wahl war, weil sie zu den führenden Universitäten für Linguistik gehört. Danach musste ich mich erneut in ein Bewerbungsformular der Lancaster University eintragen, wobei ich mir auch Wunschmodule aussuchen sollte, die auf einer speziellen Seite für ERASMUS-Studierende aufgeführt sind.¹ Für ERASMUS durfte ich maximal 24ECTS erwerben, was bei mir in drei Modulen à 8ECTS resultierte. Da mein Profildfach Linguistik ist, habe ich mich nur für Linguistikmodule eingetragen: *Forensic Linguistics*, *Corpus-based English Language Studies*, *Psycholinguistics*, *Child Language Acquisition* und *Cognitive Linguistics*, wobei die letzten beiden Alternativmodule waren. Anfang Juni erhielt ich eine E-Mail, in der mir mitgeteilt wurde, ich könnte mich für eines der Colleges (siehe unten) entscheiden und mich auf ein Zimmer auf dem Campus bewerben, was ich auch getan habe (siehe unten). Mitte Juli habe ich den ersten Online Sprachtest gemacht, der für ERASMUS-Programme verpflichtend ist. Ende Juli wurde mir per E-Mail mitgeteilt, dass die Module *Forensic Linguistics* und *Psycholinguistics* im Michaelmas Term (das erste Trimester nach dem Sommer) nicht angeboten werden und ich daher nicht für diese Module angemeldet werden konnte, woraufhin ich mir die Alternativen *Language and Identities: Gender, ethnicity and class* und *Understanding Media* ausgesucht habe. In Lancaster selbst habe ich mich dann noch in *Language, Culture and Thought* eintragen können. Letztendlich habe ich diesen Kurs, *Language and Identities* und den zur Korpuslinguistik behalten, was ich innerhalb der ersten beiden Wochen an der Lancaster University entscheiden und die Änderungen dann auch im Learning Agreement festhalten musste.

Was andere Formalitäten angeht, so habe ich dort kein neues Bankkonto eröffnet, habe aber eine Kreditkarte bzw. Debitkarte dabeigehabt. Da das Vereinigte Königreich zum Zeitpunkt meines Auslandsaufenthalts noch Teil der EU war (und zum jetzigen Zeitpunkt auch noch ist), musste ich mich nicht um Aufenthaltsgenehmigungen oder Ähnliches kümmern. Ich habe mich in der Orientierungswoche bei einer Veranstaltung der Universität kostenlos bei der NHS registriert, um im Krankheitsfall ärztliche Hilfe bekommen zu können; da ich tatsächlich zwischenzeitlich krank wurde, war das für mich sinnvoll.

¹ <https://www.lancaster.ac.uk/study/international-students/visiting-students/study-abroad-modules/>

Allgemeine Infos zur Lancaster University

Die Lancaster University im Nordwesten Englands ist eine wirklich gute Universität, die ein breites Angebot an Kursen, Klubs und *Societies* und Anlaufstellen für Fragen und Probleme bietet. In der Orientierungswoche fanden neben allgemeinen und collegebezogenen Veranstaltungen auch solche für ERASMUS-Studierende und für diejenigen, die außerhalb des Campus wohnen, statt.

Besonders geschätzt habe ich, dass die Lancaster University mehrere Anlaufstellen bietet, sodass es möglich ist, sich unabhängig vom Problem immer an jemanden zu wenden. Selbst wenn man dieses Angebot nicht nutzt, halte ich solche unterstützenden Strukturen für sehr wertvoll. Allgemein wurde hier viel Wert auf psychische Gesundheit gelegt und es gab beispielsweise Veranstaltungen zu Motivationsschwierigkeiten, Prokrastination und Perfektionismus, aber es wurden auch gemeinsame Spaziergänge, *wellbeing walks*, in der Waldfläche um den Campus herum angeboten und jedes College hat *wellbeing officers*, die für Probleme zur Seite stehen.

Was modul- und kursbezogene Fragen angeht, so war es immer möglich, sich an die jeweiligen Dozent*innen und Tutor*innen zu wenden, und ich würde empfehlen, die angebotenen Sprechstunden zumindest einmal in Anspruch zu nehmen. Auch die Ansprechperson für Linguistikmodule war immer bereit zu helfen.

Die Lehre fand ich sehr interessant und teilweise auch recht anspruchsvoll – gerade das hat mir aber sehr gefallen. In einem Modul habe ich beispielsweise in Gruppenarbeit alle zwei Wochen eine Präsentation gehalten, in der wir die Ergebnisse von Experimenten vorgestellt haben, die auf anderen Studien basierten waren. Das war sehr spannend, es war aber auch eine Menge Arbeit involviert. Wenn man aber bereit ist, viel Zeit zu investieren und mit einem hohen Workload klarkommt, kann man hier eine Menge lernen.

Empfehlenswert ist es, das Angebot an Klubs und *Societies* zu nutzen, da äußerst viele Interessensgebiete abgedeckt sind. In der Orientierungswoche gab es jeweils einen Tag, der dem Sportangebot und dem Angebot für Klubs und *Societies* gewidmet war. Ich bin zu einigen Treffen der *Puzzle Society* gegangen und habe im *Ecohub* – einem Farmprojekt, bei dem gemeinschaftlich Obst und Gemüse auf dem Campus angepflanzt werden und sich um Hühner gekümmert wird – mitgearbeitet. Ein persönliches Highlight war es für mich, durch ein Projekt der *Music Society* für wenig Geld Schlagzeugunterricht bei einem anderen Studenten zu nehmen.

Colleges und der Campus

Die Lancaster University ist in neun Colleges aufgeteilt, die für das Wohnen und für Aktivitäten außerhalb des Studiums eine Rolle spielen. Würde man auf dem Campus wohnen, so wäre dies in dem Wohnheim des jeweiligen Colleges. Auch waren einige Sportteams, Freizeitangebote und weitere Anlaufstellen, z.B. zur psychotherapeutischen Beratung, nach Colleges aufgeteilt. Ich selbst habe relativ wenig mit meinem College zu tun gehabt – fast nur in der Orientierungswoche habe ich einige Veranstaltungen meines Colleges besucht, um Kontakte zu knüpfen. Beispielsweise habe ich bei einer Tour zum Lancaster Castle mitgemacht.

Der Campus liegt außerhalb der Stadt, dafür kann man aber alle Orte auf dem Campus zu Fuß erreichen. Etwas gefehlt hat mir eine Mensa – es gab zwar mehrere Cafés, Restaurants und Ketten wie Subway, aber jeden Tag dort zu essen wäre sehr ins Geld gegangen. Falls man sich Essen von zu Hause mitbringen möchte, kann man beispielsweise die *community kitchens* nutzen, die sich u.a. in den Colleges befinden.

Die Bibliothek hat mir sehr gefallen: zum Einen gibt es verschiedene Arbeitsplätze, die auf verschiedene Arbeitsweisen ausgerichtet sind (von Einzelarbeitsplätzen bis hin zu abgetrennten buchbaren Gruppenarbeitsräumen), andererseits sind die Etagen der Bibliothek nach verschiedenen Lärmpegeln aufgeteilt. Außerdem ist sie rund um die Uhr geöffnet und es können sogar Essen, Trinken und Taschen mitgenommen werden. Oftmals saß ich zum Arbeiten auch in der *Learning Zone*, wo es mehrere Arbeitsplätze und auch buchbare Gruppenarbeitsplätze gibt.

Unterkunft, Lage und Transport

Ich habe mich im Vorfeld auf ein Zimmer auf dem Campus beworben, habe allerdings nur ein Zimmer auf dem Campus der University of Cumbria angeboten bekommen, das ich abgelehnt habe. Sonstige Wohnheime für Studierende fielen für mich oft raus, da die meisten eine Mindestvertragsdauer für das ganze akademische Jahr voraussetzen. Stattdessen habe ich für unter 100 Pfund pro Woche ein Zimmer bei einer Familie privat gemietet, die ich über Spareroom² kontaktiert habe. Bei der Familie habe ich mich sehr wohl gefühlt, musste dafür aber einen längeren Anfahrtsweg zur Uni in Kauf nehmen. Mit den Bussen war das nicht immer angenehm, allerdings hatte ich durch meine Lage den Vorteil, sehr nah am Stadtzentrum und verschiedenen Supermärkten (Lidl, Aldi, Sainsbury's) zu sein.

² <https://www.spareroom.co.uk/>

Für mich als außerhalb des Campus Lebende hat sich das Stagecoach Unirider Ticket³ definitiv gelohnt, mit dem ich für 108 Pfund das ganze Trimester lang in Lancaster und der näheren Umgebung kostenlos mit Stagecoach-Bussen fahren konnte (Achtung, dieses Ticket gilt nicht für andere Busbetriebe!). Für Trips außerhalb von Lancaster lohnt es sich auf jeden Fall, für Spaziergänge an die Küste zu fahren, und Reisen nach Manchester und Edinburgh sind auch in wenigen Stunden mit dem Zug zu machen. Falls man öfter mit dem Zug reisen möchte, könnte sich eine Railcard⁴ lohnen.

Nach der Rückkehr

Da ich nur für ein Trimester dort war, habe ich keine Klausuren mitgeschrieben bzw. werde auch keine Klausuren mitschreiben. Stattdessen musste ich in jedem meiner drei Module jeweils zwei kleine Hausarbeiten schreiben, was schon ein großer Aufwand ist. Das bedeutet, dass ich nach meiner Rückkehr noch an den Hausarbeiten gearbeitet habe – da ich an der Uni Bremen allerdings keine Kurse hatte, war das zu bewältigen. Da die Frist meiner letzten Hausarbeit erst in der zweiten Januarhälfte liegt, denke ich, dass ich das Transcript of Records verspätet erhalten könnte.

Äußerst wichtig ist es, zeitnah nach der Rückkehr die Confirmation of ERASMUS Study Period im International Office abzugeben, damit alle anderen Fristen für ERASMUS erledigt werden können.

Fazit

Mir hat mein Auslandsaufenthalt in Lancaster Spaß gemacht und die Lehre fand ich sehr interessant. Würde ich einen weiteren Auslandsaufenthalt machen, würde ich wahrscheinlich versuchen, etwas näher am bzw. auf dem Campus zu wohnen, um besser Kontakte knüpfen und halten zu können. Ich habe inhaltlich und persönlich sehr viel aus dieser Erfahrung mitgenommen und würde einen Besuch der Lancaster University definitiv weiterempfehlen.

³ <https://www.stagecoachbus.com/promos-and-offers/cumbria-and-north-lancashire/lancaster-unirider>

⁴ <https://www.16-25railcard.co.uk/>